

**JETZT  
JEDEN  
MONAT**

**GLAUBEN &**

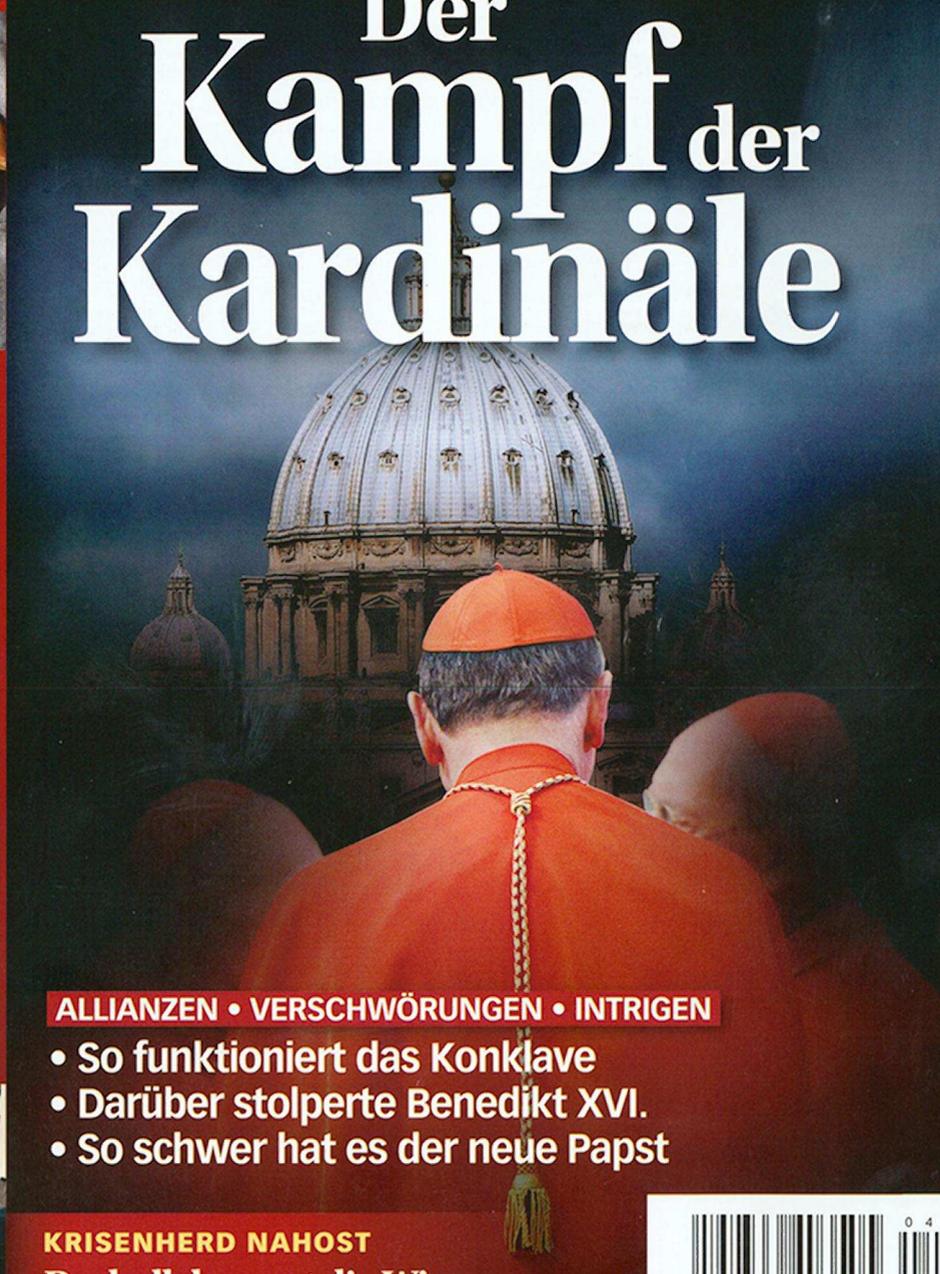
3,50 € • 5,00 sfr 04/2013

# WISSEN

**DAS MAGAZIN, DAS GLAUBEN ERKLÄRT**

+++++

## Der Kampf der Kardinäle



**DER ISLAM**

So streiten sich  
Mohammeds  
Erben

**SANTA MUERTE**

Totenkult in  
Mexiko

**HAND AUFS HERZ**

Arche-Gründer  
Bernd Siggelkow

**SPURENSUCHE**

Ursula von  
der Leyen

**KUNST**

Michelangelos  
Jüngstes Gericht

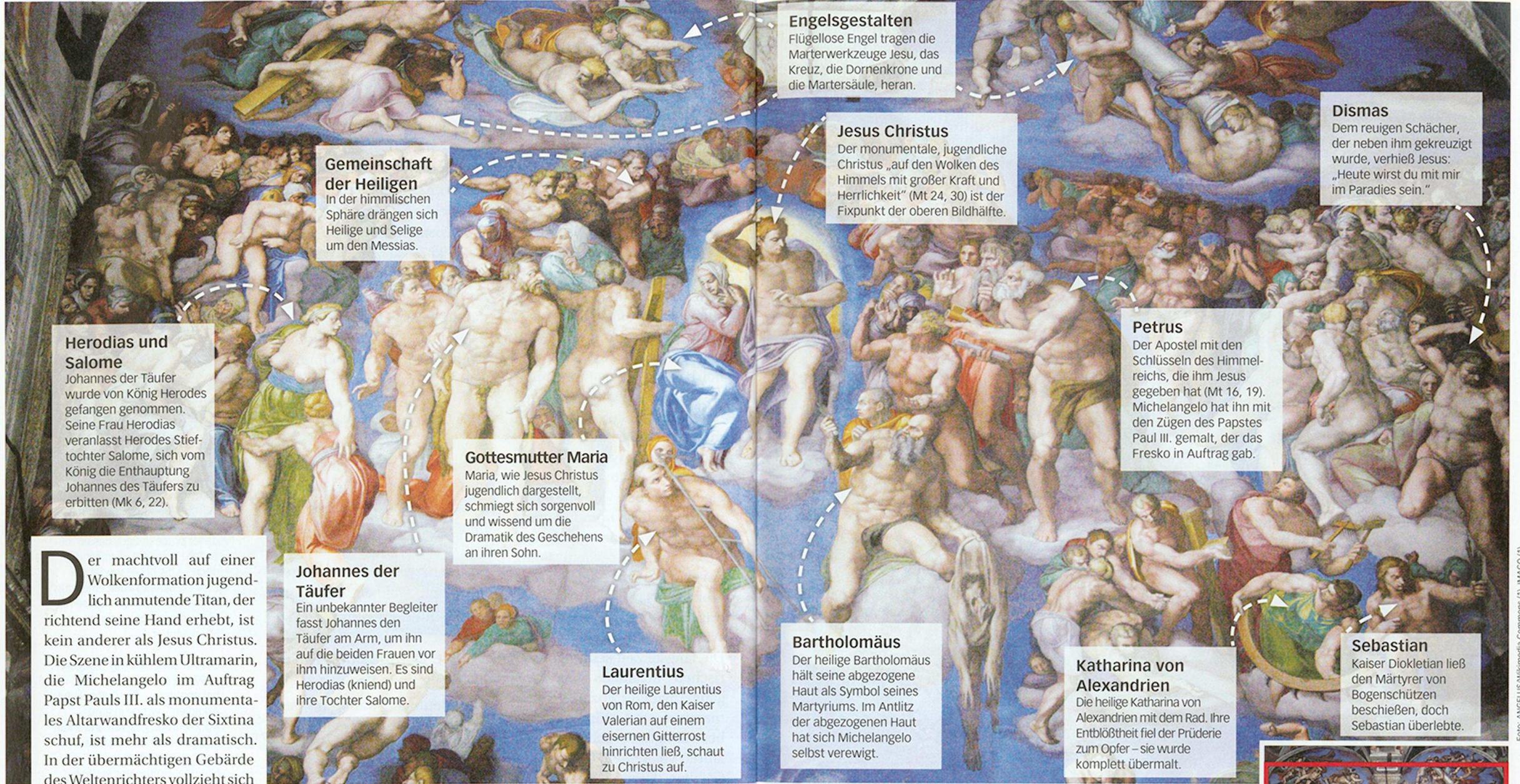
**ALLIANZEN • VERSCHWÖRUNGEN • INTRIGEN**

- So funktioniert das Konklave
- Darüber stolperte Benedikt XVI.
- So schwer hat es der neue Papst

**KRISENHERD NAHOST**

Deshalb kommt die Wiege  
der Religionen nie zur Ruhe





**Engelsgestalten**  
Flügellose Engel tragen die Marterwerkzeuge Jesu, das Kreuz, die Dornenkrone und die Martersäule, heran.

**Jesus Christus**  
Der monumentale, jugendliche Christus „auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit“ (Mt 24, 30) ist der Fixpunkt der oberen Bildhälfte.

**Dismas**  
Dem reuigen Schächer, der neben ihm gekreuzigt wurde, verhiess Jesus: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

**Gemeinschaft der Heiligen**  
In der himmlischen Sphäre drängen sich Heilige und Selige um den Messias.

**Herodias und Salome**  
Johannes der Täufer wurde von König Herodes gefangen genommen. Seine Frau Herodias veranlasst Herodes Stief-tochter Salome, sich vom König die Enthauptung Johannes des Täufers zu erbitten (Mk 6, 22).

**Petrus**  
Der Apostel mit den Schlüsseln des Himmelreichs, die ihm Jesus gegeben hat (Mt 16, 19). Michelangelo hat ihn mit den Zügen des Papstes Paul III. gemalt, der das Fresko in Auftrag gab.

**Gottesmutter Maria**  
Maria, wie Jesus Christus jugendlich dargestellt, schmiegt sich sorgenvoll und wissend um die Dramatik des Geschehens an ihren Sohn.

**Johannes der Täufer**  
Ein unbekannter Begleiter fasst Johannes den Täufer am Arm, um ihn auf die beiden Frauen vor ihm hinzuweisen. Es sind Herodias (kniend) und ihre Tochter Salome.

**Laurentius**  
Der heilige Laurentius von Rom, den Kaiser Valerian auf einem eisernen Gitterrost hinrichten ließ, schaut zu Christus auf.

**Bartholomäus**  
Der heilige Bartholomäus hält seine abgezogene Haut als Symbol seines Martyriums. Im Antlitz der abgezogenen Haut hat sich Michelangelo selbst verewigt.

**Katharina von Alexandrien**  
Die heilige Katharina von Alexandrien mit dem Rad. Ihre Entblößtheit fiel der Prüderie zum Opfer – sie wurde komplett übermalt.

**Sebastian**  
Kaiser Diokletian ließ den Märtyrer von Bogenschützen beschießen, doch Sebastian überlebte.

Der machtvoll auf einer Wolkenformation jugendlich anmutende Titan, der richtend seine Hand erhebt, ist kein anderer als Jesus Christus. Die Szene in kühlem Ultramarin, die Michelangelo im Auftrag Papst Pauls III. als monumentales Altarwandfresko der Sixtina schuf, ist mehr als dramatisch. In der übermächtigen Gebärde des Weltenrichters vollzieht sich der letztentscheidende Richterspruch – die apokalyptische Prophezeiung des Matthäus-Evangeliums vermochte nie eindrucksvoller dargestellt zu werden. Wie ein Blitz trifft es Verdammte, Erlöste, Selige und Auferstehende zugleich, die allesamt von Unruhe, ja Ver-

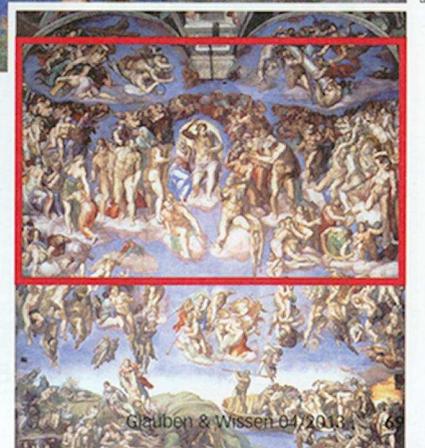
störung erfüllt sind. Während der Himmel entschieden hat, trennt unten ein mittig scharfer Schnitt die Auferstehenden von den Gottlosen der Unterwelt. In der neu interpretierten Gerichtssituation war das Werk aus dem Cinquecento revolutionär für

seine Zeit. Maria, die sich an ihren Sohn schmiegt, tritt nicht wie sonst als Fürbitterin auf. Auch die Apostel erscheinen nicht mehr thronend neben ihm, sondern stehend, teils heftig gestikulierend. Doch der Weltenrichter wehrt ab. Ungeachtet der

Tatsache, dass sich Michelangelo vor allem als Bildhauer verstand, sollte die athletische Nudität der Figuren bald Kritiker auf den Plan rufen. Später angeordnete Übermalungen nach dem Tridentinischen Konzil (1545–1563) fielen dezent aus. Die apokalyptischen

Visionen der weiblichen Seherinnen, die das Universalgenie schon zuvor in die Schöpfungsgeschichte der Gewölbendecke malte, sind nun auf der Altarwand als brillante Mahnung an die Endzeit verwirklicht.

Michelle Eickmeier [TEXT]



3,95 € · 5,40 sfr

Ausgabe 5 · 17. Februar 2013  
www.liborius.de  
10. Jahrgang

# Liborius

## MAGAZIN

Das Magazin, das Glauben erklärt

**GLAUBE & WISSEN**  
**Die Renaissance  
der Andacht**

**EINBLICKE**  
**„Nightfever“ – wie  
Jugendliche den  
Gottesdienst zum  
Event machen**

**RELIGIONEN DER WELT**  
**Die Entwicklung  
des Islams bis  
heute**

# Brennpunkt Nahost

- Von Ägypten bis zum Irak:
- Daten und Fakten zu mehr als 2000 Jahren Krieg und Gewalt
  - Warum die Wiege der Religionen bis heute nicht zur Ruhe kommt

**KÖRPER & SEELE**

**Auf den Spuren der Mönche  
zum „Schlaf der Gerechten“**

**HAND AUFS HERZ**

**Militärpfarrer Romanus Kohl  
über Seelsorge für Soldaten**





### Patronin der Kirchenmusik

Der kirchliche Gedenktag der heiligen Cäcilia am 22. November steht ganz im Zeichen der Musik. Während der heiligen Messe in der römischen Basilika „Santa Cecilia in Trastevere“ etwa, singt zu diesem Anlass alljährlich der Vatikan-Chor der „Cappella Sistina“. Schließlich gilt die römische Adlige als Patronin der Kirchenmusik. Ihre Märtyrerakten berichten, zu ihrer Hochzeit habe sie zu Gott gewandt gesungen. Eine andere Legende besagt, sie habe während ihrer Hochzeit selbst die Orgel gespielt. Daher sind auch viele Kirchenchöre nach ihr benannt und ganze Kompositionen ihr gewidmet. Trotz aller ausführlichen Geschichten muss die historische Existenz der Cäcilia bezweifelt werden.

**gloria**  
Kirchenmusik online

Videos von Kirchenchören und weiterer Kirchenmusik finden Sie auf [www.gloria-musik.de](http://www.gloria-musik.de)

Fotos: pa/dpa (2)

## Die musikalische Märtyrerin

Über die Legende der heiligen Cäcilia, ihren grausamen Tod und das Wunder um ihren Leichnam.

Michelle Eckmeier [TEXT]

### Warum ist Cäcilia Roms „halsstarrige“ Heilige?

In weißen Marmor meißelte Stefano Maderno die heilige Cäcilia, die im gläsernen Sarg in einer römischen Basilika am Tiber liegt. Den Körper leicht angewinkelt, die Finger auf Christusweisend, verewigte der Künstler die verfolgte frühchristliche Römerin, die mit 30 Jahren um das Jahr 230 den Märtyrertod starb. Ein Wunder, gewiss. Denn der Bildhauer soll sie so dargestellt haben, wie sie 1599 bei der Grabesöffnung in einem Zypressensarg

vorgefunden wurde – den Kopf in einen Schleier gehüllt, der Leib unversehrt. Deutlich erkennbar an ihrer marmornen Nachbildung: der Schnitt im Nacken. Vergeblich wurde nämlich versucht, die „halsstarrige“ Heilige zu enthaupten, nachdem ihr zuvor schon Flammen und heiße Dämpfe nichts anzuhaben vermochten. Nach dieser versuchten Enthauptung lebte Cäcilia noch drei Tage und verteilte ihre Reichtümer unter den Armen.

### Weshalb wurde Cäcilia verfolgt?

Der Legende nach sollte sich die überzeugte Christin mit dem heidnischen Valerianus vermählen, verkündete ihm aber nach der Hochzeit ihre ewig gelobte Jungfräulichkeit, über die ein gottgesandter Engel wache. Als Cäcilia Valerianus zum Glauben bewog, reichten ihnen Engel Lilien und Rosenkränze. Cäcilia bekehrte auch Valerianus' Bruder Tiburtius und Hunderte andere zum Christentum. Da die Geschwister verbotenerweise hingerichtete Christen bestatteten, ließ der römische Präfekt Almachius beide töten. So kam er auch auf Cäcilias Spur, worauf ihr Martyrium folgte.

### Wie fand der Papst ihren Leichnam?

Unterhalb des Altars der römischen Basilika „Santa Cecilia in Trastevere“ liegt die Confessio, das Märtyrergrab der Cäcilia. Ihre erste Ruhestätte lag in den Katakomben von San Callisto an der Via Appia. Dort ist heute eine Kopie von Madernos Cäcilia zu

bestaunen. Der Fund ihres Leichnams ist Papst Paschalis I. zu verdanken. Im 9. Jahrhundert erschien ihm Cäcilia in einer Vision, woraufhin er nach ihrem Grab suchen ließ. Er veranlasste auch die Überführung ihrer Überreste in die von ihm gestaltete Basilika.

Die Heilige Cäcilia von Stefano Maderno. So soll sie dagelegen haben, als der Sarg 1599 geöffnet wurde.